

# Verein für Pilzkunde beider Basel : Jahresbericht pro 1931

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eschen bestandenen Bachrändern entlang. Und siehe, an drei Stellen beschert uns der Pilzgott — manchmal ein etwas missgünstiger Geselle — eine ansehnliche Morchelernte, und zwar von der dunkelbraunen Art, die den Rucksack fast halb zu füllen vermag. Es sind aber auch nicht wenige Exemplare von zirka 15 cm Höhe dabei. Na — Pilzheil! Das ist wirklich etwas Unerwartetes!

Wir erreichen den am Zusammenfluss von Mätten- und Bütschelbach in menschenferner

Waldeinsamkeit träumenden Hügel der sagenhaften Ramischburg — keine Urkunde erwähnt nämlich ein Edelgeschlecht dieses Namens —, wo uns das Picknick; begleitet vom Flötenkonzert eines liebeseligen Amseljünglings und dieses grundiert durch das Orgelgebräuse der am Fusse des steilen Burgfelsens dahinbrausenden Gewässer, gar herrlich mundet. Schade, dass wir dazu, mangelnder Geräte halber, nicht auch gleich eine Anzahl der uns so appetitlich anglüsselnden Morcheln bereiten können!

---

## Verein für Pilzkunde beider Basel.

### Jahresbericht pro 1931.

Anmerkung der Redaktion: Der Verein für Pilzkunde Birsfelden und Umgebung schickt unter vorstehendem, von der Delegiertenversammlung nicht anerkannten Namen, ihren Jahresbericht ein, dem wir in der Zeitschrift Aufnahme gewähren.

Das abgelaufene 6. Vereinsjahr verlief relativ ruhig, und war ganz dem inneren Aufbau gewidmet. Im Laufe des Monats März veranstalteten wir gemeinsam mit dem Verein der Naturfreunde Basel im Volkshaus einen Propaganda-Lichtbildervortrag, Thema: Frühjahrspilze. Referenten waren unser verdienter Pilzberater Ritter und meine Wenigkeit. Der Besuch dieser Veranstaltung war ein ordentlicher, und fand Interesse und Beifall. Neue Mitglieder konnten leider dabei nicht gewonnen werden. Die beste Propaganda ist und bleibt eben nur eine schöne Pilz-Ausstellung, alles andere ist nutzloser Aufwand.

Im April fand unsere erste Exkursion ins benachbarte Wiesental statt. Unsere Jagd galt den Märzellerlingen, doch fanden wir, im Gegensatz zu früheren Jahren, nur wenige Exemplare, trotzdem wir mit unseren Blicken fast Löcher in den Waldboden bohrten. Dafür hielten wir uns dann nachher in der Krone in Schopfheim bei gutem Markgräfler und Proletariersekt schadlos. Eine zweite Exkursion führte uns im Juni in die Wälder des Ober-

elsass. Was dort alles geleistet worden ist, wissen eben nur die, die dabei waren. Eine dritte Exkursion wurde wieder ins Badische ausgeführt, auch dabei ging es lustig zu. Eine weitere Exkursion in den Jura fiel sozusagen ins Wasser, immerhin wagten es einige besonders Wasserdichte doch, ohne den Humor dabei zu verlieren. Am Sonntag nach dem Stephanstag machten wir sodann unsern traditionellen Gründungsbummel, diesmal nach Oberwil zu unserem Mitglied Zeller. Unser Veteran Herr G. Nyffeler gab einige gelungene Couplets zum besten, und Mitglied Preu beorderte extra einen Pianisten zu diesem Anlass, so dass auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kamen. Erfreulicherweise konnten bei dieser Gelegenheit einige Neumitglieder gewonnen werden.

Das vergangene Pilzjahr, als solches, war ein ganz abnormales. Die Frühjahrspilze erschienen nur spärlich, mit Ausnahme der Morcheln, welche aber rascher wie andere Jahre vorüber waren. Die Sommerpilze hingegen konnten, insofern man sich durch die meist nasse Witterung nicht abschrecken liess, gelegentlich zu ausgiebigen Ernten führen. Die Herbstpilze erschienen ganz unregelmässig, und einige darunter, so der Reizker, sehr spärlich. Die verhältnismässig früh einsetzenden

Nachfröste machten der Späternte ein jähes Ende.

Die Vereinsgeschäfte wurden in fünf Vorstandssitzungen und neun ordentlichen Vereinssitzungen erledigt. Pilzberatungen fanden ab Mai bis Ende Oktober, abwechslungsweise bei unsern Mitgliedern: A. Alber, im «Ochsen» in Birsfelden, und Fr. Preu zum «Schwalbennest» in Basel, statt. Von einer Pilzausstellung mussten wir leider Umgang nehmen. Mitgliederbestand Ende 1930 = 37, Ende 1931 = 44, somit ein Zuwachs von 7 Mitgliedern.

Die Jahressitzung fand am Vorabend des Delegiertentages im Januar statt und war gut

besucht. Ein Schreiben des Zentralvorstandes betreffs Namensänderung, worin uns geraten wurde, unsern Verein zu begraben und uns der Sektion Basel anzuschliessen, rief begreifliche Entrüstung unter den Mitgliedern hervor. Unter Traktandum Wahlen wurde der alte Vorstand mit Akklamation in globo bestätigt.

In der Hoffnung, dass uns das neue Vereinsjahr alles das bringen werde, was wir wünschen, Pilze in Hülle und Fülle, noch eine Anzahl eifriger Mitglieder, allzeit ein guter Besuch der Veranstaltungen, zum Wohle des Vereins für Pilzkunde «Beider Basel», schliesse ich meinen Bericht.

A. S.

---

## Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung.

Der Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung hielt am 5. März 1932, abends 8 Uhr, im Lokal, Restaurant zur Eintracht in Biberist, seine ordentliche Hauptversammlung ab. Diese genehmigte Tätigkeits-, Kassa- und Vermögensbericht. Bei Einnahmen von Fr. 724. 30 und Ausgaben von Fr. 536. 25 resultierte ein Einnahmenüberschuss von Fr. 188. 10, von der Pilzausstellung herrührend. Das Vermögen beträgt Fr. 651. 75, weist somit gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von Fr. 248. 65 auf, trotz jährlicher Abschreibungen von 50 % auf das Vereinsinventar.

Die vorzunehmenden Wahlen fielen in bestätigendem Sinne aus. Einzig für den verstorbenen Sekretär Willi Vetter musste eine Neuwahl getroffen werden. Es walteten als Präsident: Leo Schreier, Biberist; Vize-Präsident: Thomas Melzer, Biberist; Sekretär: Karl Meier, Gerlafingen; Kassier: Alois Blaser, Derendingen; Bibliothekar: Franz Sterni, Biberist; Beisitzer: Dr. Hans Mollet und Otto Ingold, beide in Biberist; Rechnungsrevisoren: Emil Minder, Biberist und Roth Otto, Gerlafingen; Verbands-Delegierter: Dr. Hans Mollet. Als Pilzberater, wo sich die Mitglieder in der Zwischenzeit Rat holen können, amten wieder die bishe-

rigen: Albert Mathys und Leo Schreier in Biberist, Alois Blaser in Derendingen und Roth Otto in Gerlafingen.

Der Verein zählt heute 71 Mitglieder, die sich auf folgende Gemeinden verteilen: Biberist 38, Gerlafingen 14, Derendingen 9, Obergerlafingen, Halten und Solothurn je 2, Kriegstetten, Deitingen, Langendorf und Utzenstorf je 1.

Das Tätigkeitsprogramm pro 1932 sieht vor: 1. Regelmässige monatliche Zusammenkünfte jeweils am ersten Samstagabend des Monats, mit Bücherausgabe, Pilzberatung, kleinere Referate und freie Diskussion; 2. Exkursionen nach Bedarf, worunter eine ganztägige; 3. Vorträge (noch unbestimmt); 4. Einführungskurs für Pilzbestimmung; 5. Pilzkostproben, Pilzschmaus.

Über die Tätigkeit der Delegiertenversammlung referierte in ausführlicher Weise Herr Dr. Hans Mollet.

Es wurde beschlossen die Statuten dem Drucke zu übergeben, damit wir jedem Mitgliede ein Exemplar aushändigen können.

Da die Krise und Arbeitslosigkeit einzelne Mitglieder hart bedrängt, wurde auf die Erleichterungen zur Bezahlung der Beiträge, wie